

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

96 (13.8.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 96.

Donnerstag den 13. August

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

„Durlach, 10. Aug. Am 6. Aug. waren es 25 Jahre, daß Herr Karl Siegrist zur Uebernahme des Amtes als Rathschreiber der Stadt Durlach berufen wurde; es war dieses im Jahr 1849, gleichzeitig fand eine vollständige Neubesehung des Gemeinderathskollegiums statt. Die Verhältnisse jener Zeit brachten für die Gemeindeverwaltung nicht unerhebliche Schwierigkeiten, doch gelang es in kurzer Zeit die Schäden zu bessern durch das harmonische Wirken der Staats- und Gemeindebeamten mit der Bürgerschaft; nicht gering ist der Antheil, welcher Hrn. Siegrist hieran gebührt. Bei allem Wechsel in Besetzung der Gemeindeämter blieb das Vertrauen Hrn. Siegrist unwandelbar, es konnte nicht anders sein bei der rastlosen, gewissenhaften Thätigkeit in Führung der Grund- und Pfandbücher, bei dem großen Interesse für die Verwaltung und bei seiner Befähigung auch für Fragen, die sich über den Berufskreis des Gemeindebeamten erheben; wir bezeichnen hier beispielsweise die Leitung der Redaktion des Durlacher Wochenblattes Ausgangs der 50er und im Beginn der 60er Jahre. Es würde hier zu weit führen, wollte es versucht werden all die Eigenschaften hier aufzuzählen, welche den jungen Jubilar zieren, die Bürgerschaft weiß dieselben zu schätzen und bethätigte dieses wiederholt in dem Wunsche, Hrn. Siegrist an die Spitze der Gemeinde als Bürgermeister zu berufen; auch die Repräsentanten des größeren Gemeindeverbandes erkannten den Werth des Mannes, indem sie sich schon vor Jahren einigten, denselben als Vertreter der Stadt in die 2. Kammer zu senden. Die Gründe, welche Hrn. Siegrist bestimmten diese Ehrenstellen auszusprechen, sind hier nicht zu erörtern. Der Gemeinderath konnte und wollte diesen Ehrentag nicht vorübergehen lassen, ohne von seiner Seite Zeugniß abzulegen, wie hoch derselbe die Verdienste des Hrn. Siegrist zu schätzen weiß; in der Sitzung vom Montag verließ der Bürgermeister diesen Gefühls Worte und übergab demselben als bleibend Andenken eine Standuhr, ein Prachtwerk bildender Kunst in Marmor.

-t- Durlach, 11. Aug. Heute Nacht gegen 12 Uhr brannte das Wohnhaus (zugleich Oeconomiegebäude) des Landwirths Johann Giese ab. Hilfe war so rasch als möglich da, allein bei dem großen Vorrath an brennbaren Materialien, Heu, Stroh, Holz und der Beschaffenheit des Hauses wegen, konnte an eine Rettung desselben nicht gedacht werden; das Nachbarhaus (Schneider Ungeheuer) wurde ebenfalls ergriffen und brannte innen aus. Durch die energische und umsichtige Bekämpfung des verheerenden Elements wurde es möglich schon gegen 2 Uhr Morgens den Brand einzugrenzen und es gebührt der wackern Schaar der Feuerwehr alles Lob. Das der Brandstätte gegenüberliegende Haus wurde durch den Einsturz des Giebels des brennenden Hauses sehr stark beschädigt und ein Glück war es, daß die Feuerspritze nicht beim Dohlen, der sich vor diesem Hause befindet, aufgestellt war, wir würden gewiß den Verlust so manches Feuerwehrmannes heute zu melden haben. Leider müssen wir mehrere Menschenleben und Unglücksfälle tief beklagen; das Entelkind des Johann Giese, ein 13 Jahre altes Mädchen, wurde verbrannt unter den Trümmern gefunden, ebenso zog man später Theile eines menschlichen Körpers heraus, die der Frau gehören sollen; der Eigen-

thümer des Hauses wird seit dem Entstehen des Brandes vermißt und es wird wohl angenommen werden dürfen, daß der Unglückliche erstickt ist. Die beiden Töchter desselben retteten ihr Leben durch einen Sprung aus der Dachwohnung, wobei die ältere gefährlich verwundet wurde und an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, die jüngere befindet sich wohl. Ueber die Entstehungsurache des Brandes konnte bis jetzt Nichts ermittelt werden. An dem Loos dieser Bedauernswerthen nimmt man den innigsten Antheil. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit dringend an den Ruf: „Bewahret das Feuer und das Licht!“

Villingen, 9. Aug. Der „Ob. R.“ erklärt neuerdings, daß die Nachricht bezüglich der Einquartierungsgelder auf einem Irrthum beruht.

Deutsches Reich.

— Die beiden vielbesprochenen Kanonenboote Albatros und Nautilus, die am Donnerstag den Kieler Hafen verlassen sollten, um sich in die spanischen Gewässer zu begeben, sind — eingetretener Hindernisse wegen, wie man wohl von Schaustellungen sagt — im Hafen geblieben und sollen, wenn nicht wieder Hindernisse eintreten, dieser Tage um anlaufen. Wie dieses Unternehmen, nicht das ruhig im Hafen bleiben, sondern das projektirte Auslaufen, von den verschiedenen Seiten dargestellt wird, haben wir schon erwähnt. Am meisten schreit natürlich die schwarzgefärbte Rotte der Ultramontanen, die mit der ihnen eigenen Feilschbarkeit einen internationalen Religionskrieg in Aussicht stellen. Im Lager der Schwarzen entwickelt sich eine rührige Thätigkeit, überhaupt muß man der Partei nachrühmen, daß sie unermüdblich an der Erreichung ihrer Zwecke arbeitet, eine Unermüdblichkeit, die sich sowohl manche Regierung, als auch manche politische Partei zum Muster nehmen könnte. Das gilt namentlich von der österreichischen Regierung, durch deren Unthätigkeit ermuntert, die Pfaffen immer stolzer das Haupt erheben. So befindet sich jetzt der Jesuitenpater Kalinka in Krakau, um daselbst Jesuitenmissionen im großartigsten Maßstabe zu organisiren. Diese Missionen sollen im August „auf Wiesen, Feldern, Dorfstraßen, in allen Gegenden des Landes“ nicht nur nicht durch die galizische Geistlichkeit, sondern sogar „direkt gegen deren Willen“ durch die von außerhalb gekommenen sogenannten Resurrectionisten abgehalten werden, „um die Massen gegen die neuen Kirchengesetze aufzubringen.“ Die liberalen Journale fügen hinzu, daß diese Missionen auf Kosten der Ex-Königin von Neapel abgehalten werden sollen. Mit diesen Missionen soll auch die Reise des in der Organisation von Jesuitenmissionen trefflich bewanderten Prälaten Rozmian nach Galizien in Verbindung stehen. Eine ähnliche Agitation wie die, welche Galizien bedroht, ist bereits in Ungarn eröffnet worden. Aus mehreren Comitaten und insbesondere aus der Gegend von Munkacs langen, nach einer Mittheilung des „Neuen Pester Journals“, Nachrichten ein über den Beginn einer lebhaften Agitation zu Gunsten des Carlismus. Sendboten und Diener der Kirche betreiben die Propaganda für den „legitimen König“. Tausende von Broschüren-Exemplaren, welche das Lob der Kirche und ihres getreuen Karl singen, werden von Priestern der katholischen Kirche verbreitet, um die Sympathien für „die Soldaten des heiligen Herzens Jesu und der unbesleckten Jungfrau Maria“ lebendig und die Ringe der Geldbörsen lockerer zu machen. Auch unsere einheimischen Pfaffen lassen es nicht an ihrer gewöhnlichen

Freiheit mangeln. So soll Bischof Haneberg in Speyer erklärt haben, daß er seine eventuelle Wahl zum Erzbischof von Freiburg nur annehmen werde, falls die badische Regierung alle ihre kirchenfeindlichen Gesetze und Verordnungen zurücknehme. Gleichwohl sind die Nachrichten aus Posen, wofelbst achtzig Geistliche es abgelehnt haben, sich an dem Adressensturm für das dortige Domkapitel zu betheiligen, ein deutliches Symptom, daß der niedere Klerus allgemach vor der Strenge des Gesetzes Respekt zu bekommen anfängt. Sonst ist aus dem Kampf der Schwarzen noch zu erwähnen, daß der Erzbischof von Köln dazu ausersehen ist, seinem Vorgänger im Martyrium des Brummens Ledochowsky auch in dem Martyrium der Amtsentsetzung zu folgen.

Der Zeitpunkt der Einführung der Markrechnung in ganz Deutschland war bekauntlich von dem Umstande abhängig gemacht worden, daß eine begnügende Menge der neuen Münzen vorhanden wäre. Es ist denn auch mit Rücksicht hierauf in allen Münzstätten des Reiches eine bedeutende Thätigkeit entwickelt worden, so daß man annehmen kann, jene Vorbedingung sei beinahe erfüllt; um inbessen, nachdem die Mehrzahl der Bundesstaaten mit dem 1. Januar t. J. die Einführung der Markrechnung beschlossen hat, so bald wie möglich auch die noch zögernden Staaten heranzuziehen, ist jetzt eine erneute Beschleunigung in der Ausprägung der neuen Reichsmünzen angeordnet worden; auch bezüglich der Goldmünzen-Ausprägung macht sich jetzt ein schnelleres Tempo bemerkbar.

Der Erzbischof von München hat wegen der Firmung, welche der altkatholische Bischof Reinkens in der Nicolaikirche zu München vorgenommen hat, eine Protestvorstellung bei dem König Ludwig eingereicht, hat das Verfahren als ein sacrilegisches und uncanonisches hingestellt und sich dabei auf die Beschlüsse des Trienter Concils berufen.

Am 5. August brachte der Gärtner Romeis aus Würzburg die ersten reifen Trauben zu Markte.

Oberst von Wangenheim, Commandeur des Kaiser Franz Grenadier-Regiment in Berlin, bietet mittelst Säulenanschlags eine Belohnung von 100 Thaler Demjenigen, der ihm zur Wiedererlangung seiner 15 Orden und Medaillen behilflich ist, welche ihm in der Zeit vom 24. bis 27. v. M. aus seiner Wohnung, Plan-Ufer Nr. 16, gestohlen sind. Vielleicht verdient sich der Dieb selber die Belohnung, da keiner der Orden mit Brillanten besetzt war, der Metallwerth derselben aber ein ziemlich geringfügiger ist.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Die Zeitungen melden: Bazaine ist in der Nacht von Sonntag auf Montag von St. Marguerite entflohen. Details fehlen. Es heißt, Bazaine habe mittelst einer Strickleiter das Fort verlassen. Man vermuthet, er habe ein nach Italien gehendes Schiff erreicht.

In Frankreich ist officiële Ruhe, freilich auch nur officiële, denn die Parteien graben ihre Maulwurfsgänge unermüdet fort. Die Bonapartisten bearbeiten die Wähler jener Departements, in welchen Deputirtenwahlen vorzunehmen sind, die Legitimisten wollen die Restaurations-Campagne wieder aufnehmen und Graf Chambord, der die Wunder von Lourdes erproben will, zur Erleichterung der Verhandlungen nach Frankreich kommen. Die schlaueste Intrigue wird den Orleansisten zugeschrieben, und macht der „Vieille Public“ über dieselbe interessante Enthüllungen. Danach soll den intransigenten Legitimisten durch einen abermaligen scheinbaren Infusionsversuch, der mit der Berufung Lucien Brun's in das Cabinet eingeleitet würde, die Unmöglichkeit der Thronsetzung Chambord's bewiesen und dann den Anhängern des „Roi“ offen erklärt werden, daß aus der Sackgasse, in welche sie gerathen, es nur zwei Wege gebe: die Organisation des Septennats oder die Auflösung, d. h. die Republik. Das Bündniß mit den Legitimisten soll schließlich von der Bedingung abhängig gemacht werden, daß der Herzog von Anjou zum Senats-Präsidenten gewählt würde. Sonst fährt Frankreich fort, sich von dem Vorwurf der Carlisten-Unterstützung zu reinigen, was ihm um so leichter zu werden scheint, da den republikanischen Blättern,

die die Hauptgegner der Carlisten sind, durch ein Zauberwort der Mund gestopft ist, welches Wort in Frankreich nie seine Wirkung verfehlt; die Blätter wurden einfach für Preussens erklärt.

Ueber das diplomatische Vorgehen der italienischen Regierung wegen des Hirtenbriefes vom Erzbischof in Paris und wegen des Orenoque herrschen verschiedene Bedenken. Daß Nigra mit seiner Abreise gedroht, meldete die „Gazette de France“ schon am letzten Freitag, ohne daß sie bis jetzt officiël oder auch nur officiôs widerlegt wurde. Aber dennoch ist diese Nachricht nur halb wahr. Direkte Schritte hat die italienische Regierung noch nicht gethan; aber sie ist entschlossen, wo nicht heute oder morgen schon, so doch in nicht allzulanger Zeit auf die Abberufung des Orenoque zu dringen. Hierdurch ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß officiôs Vorstellungen auf indirektem Wege zur Kenntniß von Decazes gelangten.

England.

Die große Landungsbrücke in Liverpool ist total niedergebrannt. Es war keine Rettung möglich, obgleich schnelle Hilfe da war. Das Schlimmste dabei ist, daß die Brücke nicht versichert war. Es ist kein Menschenleben dabei verloren gegangen, obschon einige in großer Gefahr waren.

Spanien.

Aus Spanien liegen auch diesmal keine Neuigkeiten von Belang vor. Ein Vorschlag der „Epoca“, Oesterreich solle einen europäischen Kongreß zusammentufen, um die spanische Frage zu regeln, bringt uns auf die Vermuthung, daß das Lied von der österreichischen Landwehr noch nicht bis Spanien gedrungen sei. Es sollen in dem Kongreß ein Waffenstillstand und eine Volksabstimmung in Spanien erzwungen werden. Die Gräuël, die von den Carlisten verübt werden, übersteigen alles Maas. Ein Reuter'sches Telegramm, das wir in den neuesten Londoner Blättern finden, meldet die Erschießung von 280 Gefangenen durch die Carlisten. Die armen Opfer wurden in eine Kirche getrieben und, nachdem man vorher drei Geistliche zu ihnen gelassen, truppweise zur Schlachtbank geführt. Als ein gefangener Offizier einem der Pfaffen Vorwürfe machte, erhielt er von demselben einen Bajonettschuss als Antwort.

Rußland.

Der Kaiser v. Rußland hat den französischen General Fleury, der einst am Hofe zu Petersburg ein beliebter Botschafter war, eingeladen, den Herbstübungen in St. Petersburg mit dem Prinzen Lulu beizuwohnen.

Türkei.

Ueber die kriegerischen Vorbereitungen die der Wali von Bosnien angeblich treffen soll, wird der N. fr. B. geschrieben, daß wohl eine Bewegung unter den türkischen Garnisonen in Bosnien sich bemerkbar mache, daß aber bisher bloß nach der montenegrinischen Grenze einzelne kleinere Truppenkorps dirigirt wurden die möglicherweise bloß zur Verstärkung des türkischen Cordons gegen die üblichen räuberischen Einfälle der montenegriner bestimmt sind.

Amerika.

Auch in Nordamerika scheint sich eine kriegerische Entwicklung vorzubereiten. Die westlichen Indianer ziehen ominôs hin und her, und die Truppen sind zu Gegenbewegungen genôthigt. Im Nordwesten bedrohen mehrere Siouxstämme die Bewohner Dacotah's, Pembina's und Nebraska's während in Westen die Comanchen und andere Horden das westliche Arkansas in Schrecken setzen. Jedenfalls haben viele Ansiedler sich bereits veranlaßt gesehen, ostwärts in civilisirttere Bezirke zu fliehen. — Wir haben vielleicht bald Gelegenheit, verschiedene Arten von Kriegsführungen zu vergleichen, heidnische Indianer, heidnische Afghinesen, heidnische Muhamedaner und christliche, von Rom dreifach gesegnete Carlisten. Wer wird es an Bestialität und Brutalität am weitesten bringen? Unsere Leser werden mit der Beantwortung dieser Frage wohl keinen Augenblick im Zweifel sein.

Man sollte es nicht meinen, daß im 19. Jahrhundert noch so etwas möglich sei. In der Nähe von Mexiko ist eine alte Frau, die einige glückliche Kuren vollbrachte, als Hexe verbrannt worden. Bei der Verbrennung waren die Altalder (Ortsobrigkeit) und der Ortsgeistliche zugegen.

Die Ausübung der Jagden im Amtsbezirk Durlach betr.

Man hat schon mehrfach die Erfahrung gemacht, daß von Vielen die zur jagd. niederen Jagd festgesetzte Hege- oder Schonzeit im Spätsommer nicht gehörig eingehalten wird und Feldhühner, Hasen, Wachteln u. u. schon vor dem 23. August des Jahres geschossen und verkauft werden.

Das Jagdgesetz vom 2. Dezember 1850 verordnet hierwegen im §. 17:

„Mit Ausnahme von Schwarzwild, Hirschen, Rehböcken, Auer- und Birkhähnen, Kaninchen, Raub- und sonstigen schädlichen Thieren, sowie von Strichvögeln, darf in der Zeit vom 2. Februar bis 23. August Wild weder erlegt, noch zum Verkauf gebracht werden.“

In §. 18:

„Wer anderes Wild in dieser Zeitperiode erlegt, verfällt in eine Strafe von 5 bis 20 fl.; wer solches zum Verkauf bringt, in eine Geldstrafe bis zu 10 Gulden.“

Unter besonderer Hinweisung darauf verwarnen wir vor dergleichen Gesetzesüberschreitungen, welche wir vorkommenden Falls ohne Nachsicht bestrafen werden.

Zugleich erhalten die Bürgermeisterämter im Bezirk die Weisung, die ihnen unterstehenden Polizeidiener, Feld- und Waldbhüter hiernach zu befehlen und etwaige Gesetzesübertretungen sogleich hierher anzuzeigen.

Dem Bezirkskommando der Gendarmerie ist ebenfalls entsprechende Instruktion ertheilt.

Durlach, den 1. August 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

Vergebung

von

Straßenbau-Arbeiten.

Nr. 2431. Die Herstellung des Straßenkörpers, sowie der Versteinung für die 597 Meter lange Straßen-Korrektion zur Umgehung der Gröbinger Steige, im Vorausschlag von 3882 fl. 22 kr., wird am

Montag den 17. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Gröbzingen in zwei Abtheilungen versteigert, wozu Uebernehmer eingeladen werden.

Karlsruhe, 8. Aug. 1874.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
J. Eisenlohr.

Die Ernennung der Bezirksräthe betreffend.

[Durlach.] Die Urliste für Auswahl der Bezirksräthe (Verordnung Reg.-Bl. 1864, Nr. 31, Seite 367) liegt von heute an

vierzehn Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Beteiligten auf.

Durlach, 10. Aug. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Ausbeute der städtischen Sandgrube im Walddistrikt „Dachsbau“ ist dem hiesigen Bürger Friedrich Frohmüller durch Pacht auf ein Jahr übergeben worden.

Nach dem Vertrag ist derselbe berechtigt, von Abnehmern aus dem Gemarkungsverband zu fordern:

a. bei reinem, von Kies befreitem Sand:

vom Zweispänner . . . 21 Krzr.

vom Einspänner . . . 14 „

b. bei Kies:

vom Zweispänner . . . 14 „

vom Einspänner . . . 9 „

c. bei ungeworfenem Sand:

vom Zweispänner . . . 17 1/2 „

vom Einspänner . . . 10 „

Nichtgemarkungsgenossen zahlen nach Vereinbarung mit dem Pächter.

Durlach, 10. Aug. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Grabenreinigung.

Die Großherzogliche Domänenverwaltung Karlsruhe läßt die Reinigung des Mittelbruch- und Lohfeldgrabens im Kostenanschlag von ca. 80 fl.

Freitag den 14. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

an die Benigstnehmenden öffentlich versteigern. — Zusammenkunft am Grünen Hof in Karlsruhe.

Durlach, 10. Aug. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Versteigerung

von weingrünen Fässern.

[Durlach.] Am Samstag den 15. August, Vormittags 10 Uhr, lasse ich im Hause Mittelstraße 15 dahier eine größere Parthie weingrüne Fässer, von 30 Liter bis 4 Ohm Gehalt, der Versteigerung gegen Baarzahlung aussetzen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

W. Jung, Weinhändler.

Ein junger, weißer, braungefleckter

Jagdhund

ist verloren gegangen. Der Finder wolle seine Adresse im Kontor d. Bl. abgeben.

Wohnung, eine, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Holzplatz, Speicher und Keller, im zweiten Stock, ist auf 23. Oktober zu vermieten; Näheres Hauptstraße Nr. 57, im Laden.

Wohnung

zu vermieten auf 23. Oktober Herrenstraße 18, parterre; bestehend in 3 Zimmer, Kammer, Küche, Keller u.

Geinr. Voit.

Es ist ein schön möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, in der Nähe der Eisenbahn, sogleich zu vermieten; wo sagt die Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltenes Kinderwägelchen ist billig zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Goldwaaren

in schöner Auswahl, empfehle solche stets zu Fabrikpreisen.

Cherlinge werden auf Bestellung nach Maaß unter Garantie billigst besorgt.

O. Ketterer,

Uhrmacher.

Newyorker Germania,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Europäische Abtheilung in Berlin.

Diese seit 1868 in Baden konzessionirte äußerst solide und vortheilhafte Gesellschaft empfiehlt zum Abschluß von Versicherungen jeder Art der Repräsentant der Gesellschaft für Karlsruhe und Umgegend

A. Nußbaumer,

Müppurrerlandstraße Nr. 30a in Karlsruhe.

Gegen Husten unübertrefflich!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Fleensburg (Schleswig-Holstein), 11. Februar 1874.

Ich erlaube Sie um zwei kleine Flaschen Ihres uns so lieb gewordenen Fenchelhonigs *) nach untenstehender Adresse umgehend. Meine Frau, welche so bartnäckig an Brusthusten leidet und öfters durch unser angestrengtes Marktreisen, kann nur sich mit Ihrem so sehr wohlthätigen Fenchelhonig wieder herstellen. Leider Gottes haben Sie hier wohl keine Filiale, denn ich laufe schon zwei Tage darnach, bei Apotheken, Droguisten, Kaufleuten, — aber keiner kennt denselben nicht einmal u. i. w.

Hochachtungsvoll

Moritz Tharigen aus Hannover,
Konditorei und Honigkuchen-Handlung.

*) Verkaufsstelle bei Julius Voessel in Durlach.

Königsbach.

Anzeige und Empfehlung.



billigt besorgt.

Einem geehrten Publikum erlaube mir aufmerksam zu machen, auf mein reichhaltiges Lager in **Cylinder- & Anker-Uhren, Regulators, Schwarzwälder Uhren & Ketten** von allen Sorten, zu den billigsten Preisen. Reparaturen jeder Art werden unter Garantie schnell und

Wilhelm Schwender, Uhrmacher.

Ferner mache aufmerksam auf mein großes, gut assortirtes Lager in **Selde-, Filz-, Stoll- & Strohhüten**, sowie eine große Auswahl **Kappen**, in allen Fagonen und Farben. Alte **Hüte** werden nach Wunsch fagonirt und gefärbt. Um geneigten Zuspruch bittet

Wilhelm Schwender, Uhrmacher.

Geeichte **Flüssigkeitsmaake** in Zinn und Weißblech,
" **Trockenmaake** von Schwarzblech und Holz,
" **Eiserne & Messing-Gewichte**,
" **Waagbalken**,
" **Decimal- & Tafel-Waagen**,
" **Längenmaake**

empfehlen bestens

Karl H. Schmidt,

Blumenvorstadt 6, Durlach.

International-Lehrinstitut.

1. **Höhere Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit beständiger Aufsicht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Lokalveränderung.

Ein reichhaltiges Lager in:

Gebild aller Art:

Handtücher, abgepaßt und am Stück, Servietten, Tisch- & Tafeltücher, Damast-Decken, weiß und farbig, mit und ohne Franzen, Dessert-Servietten, Gedecke etc. von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in jeder Größe, im

Leinen- und Ausstattungs-Geschäft von

W. G. Tritler,

am Schulplatz, Pforzheim.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nunmehr

Herrenstraße Nr. 3

im Hause des Herrn Levinger, neben der Apotheke II. Stod, Wohnung bezogen habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Zugleich bringe ich mein selbstverfertigtes **Schuh-Lager** in empfehlende Erinnerung, bestehend in **Hohr- und Zugstiefeln** für Herren, **Leder- und Zeugstiefeln**, sowie **Pantoffeln** für Frauen und Kinder.

Auch können mehrere Arbeiter Kost und Wohnung daselbst erhalten.

Achtungsvoll

Gabriel Hummel, Schuhmacher.

Niederfranz Durlach.

Den aktiven Mitgliedern zur Nachricht, daß nächsten

Mittwoch, den 12. d. M.,

halb 9 Uhr,

regelmäßige Probe stattfindet.

Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche sich an der Fahnenweihe des Militärvereins Gröbgingen betheiligen wollen, werden gebeten, sich

Sonntag den 16. d. M.

im Vereinslokal (Nebstod) zu sammeln. Abmarsch 1/1 Uhr Mittags.

Der Vorstand.

Tauene, eichene u. forlene

Rahmenschenkel,

Latten,

Dielen

empfehlen billigst

Die Holz-Handlung

Karl H. Schmidt,

Blumenvorstadt 6.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarcken 1 Sgr. (ob. 12 1/2 Kr.) versendet: Klettner's Verlags-Anstalt in Lux's & Leipzig free das berühmte, m. viel. Illustrat. versehen ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Alry's

Naturheilsmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leben sichere Hilfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Patent

Kohlen - Bügeleisen

zu den billigsten Preisen bringt in empfehlende Erinnerung

Karl H. Schmidt,

Blumenvorstadt 6.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Verluste meiner theuren Frau, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.

Kleinsteibach, 10. Aug. 1874.

Der trauernde Gatte:

Leopold Schmidt.

Standesbuch-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

11. August: Wilhelmine Christofine, B. Friedrich Lug, Tapezier.

Gestorben:

11. August: Friedrich Andreas, B. Karl Weiler, Schuhmacher, 13 Wochen alt.

12. " Sofie, B. Friedrich Kläiber, Weingärtner, 1 Monat alt.

11. " Johann Jakob Giese, Fuhrmann, Chemann, 61 Jahre alt.

11. " Katharina geborene Weisinger, Ehefrau des Fuhrmanns Johann Jakob Giese, 62 Jahre alt.

11. " Magdalene Giese, 13 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Lips in Durlach.